



## Richtlinien für Zuchtgemeinschaften (Zgm.)



Zuchtgemeinschaften sind für Züchter/innen vorgesehen, die aufgrund ihrer persönlichen Situation oder ihres räumlichen Umfeldes nicht in der Lage sind, allein Kaninchen zu halten und deshalb mit weiteren Züchtern/innen in eine Zuchtgemeinschaft eintreten. Ferner ist dies eine Form für Familien oder in begründeten Fällen für Gruppen, eine Kaninchenzucht innerhalb des ZDRK zu betreiben. Entsprechend sind folgende Fälle von Zuchtgemeinschaften möglich:

- a. für zwei Aktivzüchter/innen.
- b. für bis zu fünf Jugendzüchtern/innen.
- c. für bis zu drei Verwandte 1. oder 2. Grades (Kinder, Eltern, Geschwister oder Ehepartner sowie eingetragene Lebensgemeinschaften, Onkel, Neffen, Großväter, Enkel, etc.).
- d. Gruppen bzw. Vereinigungen, etwa Schulklassen oder eine Gruppe einer gemeinnützigen Einrichtung (in begründeten Ausnahmefällen und mit Zustimmung des Landesverbandes). Die Gruppe/Vereinigung tritt als juristische Person dem Verein bei und wird durch eine eindeutig benannte natürliche Person (Ansprechpartner), die ebenfalls Mitglied im gleichen Verein sein muss, vertreten. Eine Mitgliedschaft der übrigen Personen in der Zuchtgemeinschaft ist in diesem besonderen Fall nicht unbedingt erforderlich.

Die Genehmigung einer Zuchtgemeinschaft erfolgt durch den Landesverband. Dazu ist ein schriftlicher Antrag unter Verwendung des entsprechenden Formblattes zu stellen. Dieser ist über den Ortsverein und Kreisverband an den Landesverband einzureichen. Der Antrag ist von allen Mitgliedern der Zuchtgemeinschaft zu unterschreiben, bei Jugendlichen von den Erziehungsberechtigten, und hat die Anschrift der Zuchtstätte und aller Beteiligten der Zuchtgemeinschaft mit Name und Anschrift zu enthalten. Zusätzlich ist der Ansprechpartner der Zuchtgemeinschaft zu benennen. Voraussetzung für eine Zuchtgemeinschaft ist eine gemeinsame Zuchtstätte. In begründeten Ausnahmefällen kann hiervon abgewichen werden, wobei eine gemeinsame Zuchtstätte die Regel sein sollte. Eine Zuchtgemeinschaft ist als Einheit zu behandeln und ist in allen Belangen dem Einzelzüchter gleichgestellt. Mitglieder einer genehmigten Zuchtgemeinschaft dürfen nicht mehr als Einzelzüchter ausstellen.

Die Teilnehmer an einer Zuchtgemeinschaft müssen alle Mitglieder in dem Verein sein, in dem sie ihre Rassekaninchen kennzeichnen wollen. Die Beteiligten einer Zuchtgemeinschaft müssen zudem sämtliche Rassekaninchen auf die Zuchtgemeinschaft tätowieren lassen. Wenn die Zuchtgemeinschaft einem Club oder Herdbuch beitreten möchte, müssen ebenfalls alle Mitglieder der Zuchtgemeinschaft beitragspflichtig dem Club oder Herdbuch beitreten. Zuchtgemeinschaft zwischen Jung- und Altzüchter sind nicht erlaubt (Grund: differenzierte Tätos). Einem Jungzüchter ist es jedoch möglich, mit 16 Jahren in den Hauptverein überzutreten. Durch den abgelegten Jugendstatus ist dann eine Zuchtgemeinschaft mit einem Altzüchter möglich. Eine Zuchtgemeinschaft zwischen Preisrichter und einem Züchter ohne Preisrichterausbildung ist möglich.

Veränderungen der Zuchtgemeinschaft (Ausscheiden einzelner Mitglieder, Adressänderungen, Änderung der Zuchtstätte etc.) sind dem Landesverband über den Ortsverein und Kreisverband unverzüglich mitzuteilen. Das Gleiche gilt für die Auflösung einer Zuchtgemeinschaft. Bis zur Bestätigung der Auflösung bzw. des Ausscheidens eines Züchters aus der Zuchtgemeinschaft durch den Landesverband ist eine Tätowierung der Tiere als Einzelzüchter nicht möglich. Der Ansprechpartner trägt alle Rechte und Pflichten der angehörnden Zuchtgemeinschaft. Er haftet für die ordnungsgemäßen Meldungen und für die Erfüllung der vorgegebenen Bestimmungen der zu beschickenden Ausstellungen. Eine zivilrechtliche und gesamtschuldnerische Haftung aller Personen der Zuchtgemeinschaft bleibt davon unberührt.

Alle Mitglieder der Zuchtgemeinschaft sind verpflichtet, sich über das aktuelle Zuchtgeschehen (Verpaarungen, Aufzucht, tierärztliche Betreuung, Beschickung von Ausstellungen, Schaufertig-Machen der Ausstellungstiere usw.) zu informieren. Bei Feststellung unstatthafter Maßnahmen sind alle Mitglieder der Zuchtgemeinschaft gleichermaßen verantwortlich. Der Landesverband kann bei verbandsrechtlichen Verstößen oder Verstößen gegen diese Richtlinien die Genehmigung einer Zuchtgemeinschaft fristlos außer Kraft setzen sowie entsprechend der Ehren- und Schiedsgerichtsordnung des zuständigen Landesverbandes gegen jedes Mitglied der Zuchtgemeinschaft Strafen verhängen.